



A

Anbetung des im Brot verborgenen Gottes und tägliches Bemühen um eine Auszeit, um Gott eine Chance zu geben, mich anzusprechen

B

Beichten in regelmäßigen Abständen, tägliche Rechenschaft über das unterlassene Gute und getane Böse in Gedanken, Worten und Werken

C

Frieden und Freude stiftende Begegnung mit dem Erlöser durch die würdige COMMUNIO bei der Heiligen Messe für den Alltag

Es ist nicht leicht, ein Geschenk anzunehmen, von dem wir nicht überzeugt sind, dass es uns wirklich von Nutzen ist. Der wirkliche Neubeginn kann uns jedoch nur überzeugen, wenn wir es auf einen Versuch ankommen lassen. Warum wird das größte Geschenk in der Versöhnung mit Gott durch die Sündenvergebung so wenig beachtet? Weitere Fragen ergeben sich daraus (Antworten auf Rückseite)

Wie ist das mit dem "Essen des Gerichtes" zu verstehen?

Könnte es sein, wenn jemand die Kommunion empfängt, ohne sich um Umkehr und Beichte zu kümmern, sich in seiner Haltung noch mehr verhärtet?

Wie kann ich solchen Menschen in Liebe diesen Umstand verständlich machen?

Zu Ihren Fragen: Sie können grundsätzlich jemand darauf aufmerksam machen, dass man nicht unwürdig zur hl. Kommunion gehen darf. Es ist auch gut, Menschen zu einem seelsorglichen Gespräch mit einem Priester zu raten. Diskretion ist aber auf jeden Fall nötig.

Bei jeder hl. Messe bitten wir am Beginn um Vergebung unserer Sünden und wir bekennen noch einmal vor der hl. Kommunion, dass wir nicht würdig sind. Es steht uns aber nicht zu, über andere Menschen ein Urteil zu fällen.

Zu Ihren Fragen: Ich finde, dass es grundsätzlich gut ist, wenn jemand überhaupt zur Kirche und zur Kommunion geht. Es gibt heutzutage so viele Menschen, die von Gott und Kirche überhaupt nichts wissen wollen. Was den Kommunionempfang betrifft, so ist es bestimmt nicht richtig, ohne viel zu denken, den Leib des Herrn zu empfangen.

Paulus spricht an einer Stelle: Wer unwürdig den Leib des Herrn empfängt, isst und trinkt sich das Gericht.

Ja, leider gehen viele zur Kommunion, ohne über die Sünden ihres Lebens nachzudenken. Ob sich jemand in seiner Haltung noch mehr verhärtet, kann ich nicht beantworten. Es ist jedenfalls heute Brauch, alles ziemlich locker zu nehmen.

Ich persönlich halte von der Beichte alles. Es ist ganz wichtig, von Zeit zu Zeit seine Seele vor Gott zu reinigen.

Sagen Sie solchen Menschen einfach, dass es wichtig ist, einmal sein Leben vor Gott anzusprechen und darüber nachzudenken, was nicht so gut läuft. Dann ist der Kommunionempfang würdiger und echter.

Zu Ihren Fragen: Vielleicht könnte man das so verstehen. An die Kommunion mit dem Herrn sollte man sich jedenfalls nie gewöhnen. Es ist immer das größte Ereignis. In bewußter (!) Gottesdistanz, bzw. durch Sünde verschuldeter Gottesferne eingenommen kann es schon unbewußt zum Gerichts-Mahl werden. Wir müssen vom Wert der Kommunion Zeugnis geben und aus diesem Geheimnis leben.

Zu Ihren Fragen: Wenn jemand in schwerer Sünde lebt und dann zur hl. Kommunion geht, dann "ißt und trinkt er sich das Gericht", das heißt diese "heilige Speise" wird ihm zum Schaden und nicht zum Heil; er begeht einen Gottesraub. Darum soll man niemanden zur Kommunionbank drängen. Nur eine gute Beichte kann diesem Übel Abhilfe schaffen.